

Krise der liberalen Demokratie

Hedwig Richter & Bernd Ulrich Demokratie und Revolution

Öykü Akaslan
Osman Can Akdeniz

Kurzzusammenfassung des Inhalts

Das Buch von Richter und Ulrich befasst sich mit dem Verhältnis von Demokratie und ökologischer Krise. Die Autor:innen fragen, warum die heutigen Gesellschaften nicht genügend radikale Schritte in Richtung Nachhaltigkeit unternehmen und wie diese Herausforderungen durch demokratische Prozesse gelöst werden können. Sie argumentieren, dass Demokratie und Ökosystem ohne revolutionäre Veränderungen nicht gemeinsam überleben können.

Das zentrale Argument des Buches ist, dass bestehende demokratische Systeme die Macht haben, ökologische Katastrophen zu verhindern, dass diese Macht aber nicht effektiv genutzt wird. Daher betonen die Autoren die Notwendigkeit einer gewaltfreien ökologischen Revolution in der heutigen Zeit.

Das Buch fordert die Leser:innen zu mutigeren politischen Schritten auf. Die Autoren plädieren dafür, dass sowohl Individuen als auch Staaten Verantwortung übernehmen müssen und zeigen, wie demokratische Prozesse mit ökologischem Bewusstsein neu gestaltet werden können.

Keywords:

- Demokratie
- Revolution
- Klimawandel
- Ökologie
- Reform

Biografie der Autor:innen

Hedwig Richter: 1973 geboren, ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr in München. Zuletzt erschienen von ihr „Demokratie. Eine deutsche Affäre“ (C.H. Beck, 2020) und „Aufbruch in die Moderne. Reform und Massenpolitisierung im Kaiserreich.“ (Schulcamp, 2021).

Bernd Ulrich: geboren 1960 in Essen, Redakteur der ZEIT. Bei KiWi ist u.a. erschienen: „Guten Morgen, Abendland-Der Westen am Beginn einer neuen Epoche“ (2017) und „Alles wird anders. Das Zeitalter der Ökologie“ (2019).



Evtl. interessantes und herausstechendes Zitat:

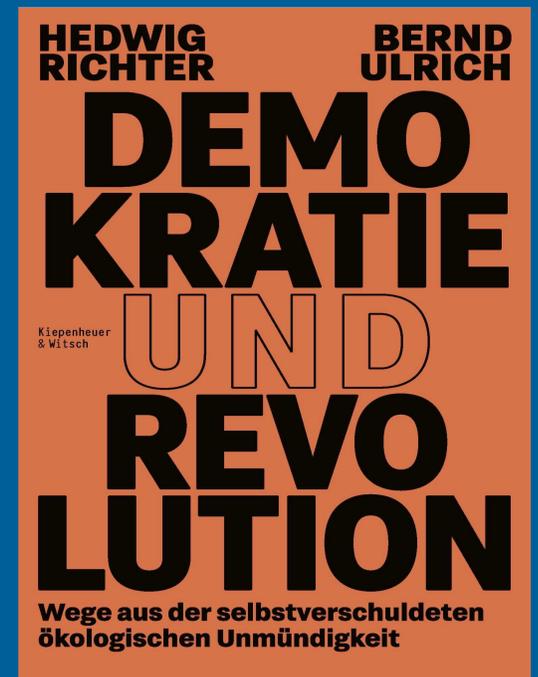
- „Wenn der Kapitalismus überwunden wäre, so hätte die die Erde schon drei Grad“ (S. 20)
- „Die Singularität des 21. Jahrhunderts entspringt nämlich aus einer materiellen, physikalischen Fehlentwicklung, während sich das Drama des 20. Jahrhunderts im Kern einer geistigen Verirrung verdankt...“ (S. 31)
- „Wenn es in der Demokratie um die Würde des Menschen geht, kann sie sich kaum von dem Wunsch lösen, das Leben dieser Menschen zu verbessern.“ (S. 50)
- „Der Mensch ist zum Bösen begabt, aber es braucht enorme kulturelle Anstrengungen und sehr toxische Umstände, damit er es auch ist.“ (S. 129)
- „Die Identifizierung des Konsums mit Freiheit und mit Demokratie ergibt immer weniger Sinn. (...) Der Konsum konsumiert die Demokratie.“ (S. 232)
- „Verzicht ist zu einer ehernen Voraussetzung der Freiheit und der westlichen Selbstbehauptung geworden.“ (S. 293)
- „... dass die daraus resultierende tiefe Krise der Demokratie nicht institutioneller Natur ist, sondern mentaler, intellektueller Art...“ (S. 299)

INTERAKTIVES ELEMENT

Fragen:

1. Welche Argumente führen die Autor:innen an, wenn sie die Haltung der westlichen Gesellschaften gegenüber der Umweltkrise kritisieren?
2. Wie wird die Beziehung zwischen den Begriffen Demokratie und Revolution behandelt?
3. Wer wären die Akteure einer möglichen Revolution?

QR-Code der zu Antwort-Optionen führt



Rezensierend-bewertender Teil:

Richter und Ulrichs Buch Demokratie und Revolution kritisiert scharf die Unzulänglichkeiten der westlichen Demokratien im Umgang mit der ökologischen Krise und schlägt als Lösung individuelle Verzichte sowie politische Einschränkungen vor. Die Autor:innen argumentieren, dass westliche Gesellschaften die ökologischen Folgen ihres Handelns über Jahrzehnte hinweg ignoriert haben und nun ihren Lebensstil grundlegend ändern müssen, um eine nachhaltige Zukunft zu sichern. Doch sollte dieser Wandel in einem demokratischen Prozess erfolgen oder als von oben verordnete Maßnahme durchgesetzt werden? Genau an diesem Punkt wird das Buch kontrovers. Die von den Autor:innen präsentierte Vision erfordert eine Neudefinition individueller Freiheitsrechte und die weitgehende Anpassung der Gesellschaft an staatliche Vorgaben. Während dieser Ansatz die Notwendigkeit eines ökologischen Wandels unterstreicht, bleibt unklar, wie das Gleichgewicht zwischen Freiheit und partizipativer Demokratie aufrechterhalten werden kann. Obwohl die Kritik an westlichen Gesellschaften überzeugend formuliert ist, fehlen dem Buch eine globale Perspektive und konkrete Vorschläge zur Transformation des kapitalistischen Systems.

Weiterführende Links- und Hinweise zum Titel

- https://www.youtube.com/watch?v=Y_n0EX_HWUg (taz Talk mit Richter und Ulrich)
- <https://www.youtube.com/watch?v=3JmduDCmUdI> (Interview von Heinrich Böll Stiftung)
- https://www.youtube.com/watch?v=0_UYmFWh8E (Interview mit Richter und Ulrich vom Bruno Kreisky Forum)

